

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
-----------------------	----

Autorenverzeichnis	21
--------------------	----

Peter Hommelhoff

Die Societas Privata Europaea: wird der Gipfel mit Ungarn erreicht?

A.	Zur Notwendigkeit der SPE	25
I.	Schwierigkeiten der KMU im Binnenmarkt	25
II.	Die SPE als Einheitsform des Unionsrechts	26
III.	Organisationsalternativen?	26
IV.	Konzernindividuelle Einheitlichkeit im Binnenmarkt	27
V.	Gestaltungsfreiheit und Kapitalmarktferne	28
B.	Konstruktive Problemschwerpunkte	29
I.	Der Gläubigerschutz	29
1.	Gesetzliches Mindestkapital?	29
2.	Das Recht der Kapitalaufbringung und -erhaltung	30
II.	Die Unternehmensmitbestimmung	31
1.	Der deutsche Kompromissvorschlag	31
2.	Die Großunternehmens-Frage	33
3.	Eine SPE für Kleinkonzerne?	33
4.	Der schwedische Kompromissvorschlag: akzeptabel	34
III.	Die Sitzaufspaltung	35
1.	Die mitgliedsstaatlichen Ergänzungen und ihr Störpotenzial	35
2.	Der deutsche Kompromissvorschlag	36
3.	Die Konzernabschluss-Pflicht als Zugangsvoraussetzung	36
4.	Die Konzerndefinition der Konzernbilanzrichtlinie	37
C.	Kairos	38

Christoph Teichmann

Einsatzmöglichkeiten der SPE

A.	Einleitung	39
B.	Unionsrechtlicher Rahmen	41

I.	Europäische Grundfreiheiten	41
1.	Niederlassungsfreiheit	41
2.	Warenverkehrs- und Dienstleistungsfreiheit	43
II.	Europäische Gesetzgebung	43
1.	Erlass von Richtlinien zur Rechtsangleichung	43
2.	Wettbewerb der Rechtsordnungen	44
3.	Supranationale Rechtsformen	46
C.	Einsatzmöglichkeiten der SPE im Lichte ihrer Wesensmerkmale	49
I.	Funktionsvoraussetzungen der Rechtsformwahl	49
1.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	49
2.	Gestaltungsfreiheit für das Innenverhältnis	50
3.	Europaweit einheitlicher Auftritt	52
II.	Verwendung für nationale Projekte	52
1.	Grundkonzept der Europäischen Kommission	52
2.	Konkurrenz zu nationalen Rechtsformen	53
3.	Grenzüberschreitender Bezug	54
4.	Gründungskontrolle	54
III.	Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture)	55
IV.	Tochtergesellschaften im Ausland	56
D.	Unternehmerische Mitbestimmung der Arbeitnehmer	57
I.	Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat – eine deutsche Besonderheit	57
II.	Erfahrungen mit der Europäischen Aktiengesellschaft (SE)	58
III.	Rechtspolitische Diskussion bei der SPE	59
IV.	Perspektive	61
E.	Zusammenfassung	61

Krzysztof Oplustil

Gründung der Societas Privata Europaea

A.	Einleitung	63
B.	Katalog der Gründungsformen	64
C.	An der Gründung der SPE beteiligte Rechtssubjekte	66
D.	Grenzüberschreitender Bezug	69
I.	Frage der unionsrechtlichen Regelungskompetenz	70
II.	Rechtspolitische Befürchtung einer Konkurrenz zu nationalen Rechtsformen	70
III.	Schwedischer Kompromissvorschlag	71
E.	Überblick der einzelnen Gründungsformen der SPE	73
I.	Neugründung der SPE	73
II.	Umwandlung in die SPE	76
III.	Verschmelzung in die SPE	79

Christian Schubel

Die Binnenorganisation der Societas Privata Europaea

A.	Vorbemerkungen	83
B.	Zum Regelungskonzept: Gestaltungsfreiheit und Ausgestaltungspflichten	83
I.	Verordnungsvorschlag	83
II.	Kritik	85
III.	Das modifizierte Regelungskonzept des schwedischen Vorschlags	86
1.	Überblick	86
2.	Reduzierung der Ausgestaltungspflichten	87
3.	Lückenfüllung durch mitgliedsstaatliches Recht	90
4.	Fazit	92
C.	Ausgesuchte Gestaltungsfragen	93
I.	Gesellschafterversammlung	93
1.	Kompetenzen	93
2.	Organisation und Arbeitsweise	97
II.	Geschäftsführung	99
1.	Stellung	99
2.	Organisation einer Mehrpersonen-Geschäftsführung	101
III.	Einrichtung weiterer Organe	102
1.	Fakultativer Aufsichtsrat	102
2.	Beirat	103
D.	Schlussfolgerungen	104

Hartmut Wicke

Eine Mustersatzung für die Societas Privata Europaea?

A.	Zur Verbreitung von offiziellen Mustersatzungen in den europäischen Rechtsordnungen	107
B.	Offizielle Bemühungen um eine Mustersatzung für die SPE	108
C.	Mustersatzung als Ersatzgesetz?	109
I.	Regelungsaufträge in der SPE-Verordnung	109
II.	Mustersatzung und Regelungsverantwortung des Gesetzgebers	110
D.	Mustersatzungen in der deutschen GmbH-Reform	111
I.	Regierungsentwurf zum MoMiG: Schriftliches Musterprotokoll mit Unterschriftsbeglaubigung der Gesellschafter	111
II.	Kritik des Bundesrats	112

III. Notarielles Musterprotokoll	112
1. Beurkundungspflicht und Musterprotokoll	112
2. Bedeutung in der Praxis	113
E. Mustersatzung auf europäischer Ebene	114
F. Mustersatzung bei der SUP	117
G. Fazit	117

Zoltán Csehi

Gesellschaftsgründung mit Musterverträgen im ungarischen Recht

A. Einführung	119
B. Vertragsmuster	121
C. Vereinfachtes Registrierungsverfahren	124
D. Änderungen	127
E. Würdigung	128

Susanne Kalss

Der Gläubigerschutz in der SPE nach dem Kompromissvorschlag Schwedens

A. Einleitung	133
I. Einheitliches Gesellschaftsrecht für einen europaweit tätigen Konzern	133
II. Gläubigerschutz	134
III. Individueller und institutioneller Gläubigerschutz	136
B. Regelungstechnik des schwedischen Entwurfes der SPE-Verordnung – Auswirkungen auf den Gläubigerschutz	137
C. Gläubigerschutz in der SPE-VOSE	140
I. Überblick	140
II. Gesetzgeberisches Anliegen	140
III. Informationeller Gläubigerschutz	141
IV. Kapitalaufbringung	142
1. Mindestkapital	142
2. Der Vorgang der Kapitalaufbringung	145
3. Sacheinlage	145
4. Bareinlage	147
5. Gemischte Einlage	149
6. Kapitalerhöhung	149
V. Kapitalerhaltung	151
1. Ausschüttungen	152
a) Begriff Ausschüttung	152

b) Ausschüttungsgrenzen	153
c) Zusätzlicher Solvenzttest	155
d) Sanktionen unzulässiger Ausschüttungen	155
2. Erwerb eigener Anteile	156
VI. Kapitalherabsetzung	157
VII. Haftung	157
1. Verschuldenshaftung	157
2. Differenzhaftung	158
3. Ausfallhaftung	158
D. Resümee	159

Marcell Baumann

Gläubigerschutz nach nationalem Recht, dargestellt am ungarischen Recht

A. Einleitung	161
B. Das Kapitalschutzsystem der ungarischen GmbH im Überblick	162
I. Das Konzept des Gesetzes über die Wirtschaftsgesellschaften	162
II. Subsidiäre Anwendung der Bestimmungen zur geschlossen tätigen Aktiengesellschaft?	163
1. Die geschlossen tätige Aktiengesellschaft	163
2. Anwendbarkeit auf die SPE	164
III. Mindeststammkapital	165
IV. Kapitalaufbringung	165
V. Kapitalerhaltung	166
VI. Anwendbarkeit der Kapitalschutzregeln auf die SPE	166
C. Haftung der Geschäftsleiter nach den Grundsätzen des wrongful trading	167
I. Übersicht	167
II. Voraussetzungen der Haftung gemäß §§ 33/A InsG	168
1. Drohende Zahlungsunfähigkeit	168
2. Vernachlässigung der Gläubigerinteressen	168
3. Beweislast	169
4. Zeitliche Beschränkung	170
5. Rechtsfolgen	170
III. Haftung des shadow director nach den Grundsätzen des wrongful trading	171
1. Erfassung als shadow director	171
2. Weitere Voraussetzungen	172
3. Rechtsfolgen und Geltendmachung	172
IV. Anwendbarkeit auf die SPE	172
1. Zur Anwendbarkeit von nationalem Insolvenzrecht	172
2. Insolvenzrechtliche oder gesellschaftsrechtliche Qualifikation?	173

3. Voraussetzungen für die Anwendbarkeit nationalen Insolvenzrechts	174
D. Haftung aufgrund dauerhaft nachteiliger Geschäftspolitik	175
I. Übersicht	175
II. Der Begriff der dauerhaft nachteiligen Geschäftspolitik	177
1. Nachteiligkeit der Geschäftspolitik	177
2. Dauerhaftigkeit der nachteiligen Geschäftspolitik	177
3. Andere Voraussetzungen	178
IV. Rechtsfolgen	178
V. Anwendbarkeit auf die SPE	178
1. Insolvenzrechtliche Qualifikation	178
2. Gesellschaftsrechtliche Qualifikation	179
3. Anwendbarkeit auf die SPE bei gesellschaftsrechtlicher Qualifikation?	180
E. Die allgemeine Durchgriffshaftung	182
I. Übersicht	182
II. Zu den Voraussetzungen im Einzelnen	182
1. Von § 50 GWiG erfasste Fälle.	182
2. § 50 GWiG als Auffangnorm	183
III. Rechtsfolgen und Geltendmachung	184
IV. Anwendbarkeit auf die SPE	184
1. Insolvenzrechtliche Qualifikation	184
2. Gesellschaftsrechtliche Qualifikation	185
3. Anwendbarkeit auch bei gesellschaftsrechtlicher Qualifikation?	185
F. Resümee	185
I. Das Haftungsregime der Kft. im GWiG	185
II. Gesellschaftsrechtliche oder insolvenzrechtliche Qualifikation	186
1. Parallele Problematik bei Scheinauslandsgesellschaften	186
2. Folgen der unterschiedlichen Einordnung	186
3. Folgen der Anwendbarkeit nationaler Haftungsregelungen	187
III. Vereinheitlichter Gläubigerschutz	187

Ivana Klorusová

Das Kapitalschutzsystem bei der slowakischen s.r.o. und der Societas Privata Europaea

A. Einleitung	189
B. Die slowakische Gesellschaft mit beschränkter Haftung	191
I. Überblick	191
II. Das feste Mindeststammkapital	193
III. Die Kapitalaufbringung	195

1. Publizität	195
2. Allgemeine Regeln für die Leistung der Einlagen	195
3. Zusätzliche Vorschriften für Sach- bzw. Nichtgeldeinlagen	196
4. Die Einlagenverwaltung	198
IV. Die Kapitalerhaltung	199
1. Schutz des Stammkapitals vor willkürlichen Rückzahlungen	199
2. Gesetzliche Rücklage	200
3. Rückerstattung unzulässiger Auszahlungen	201
C. Kapitalschutz bei der Societas Privata Europaea	201
I. Einführung	201
II. Das feste Mindeststammkapital	202
1. Vorgeschlagene Regelungen	202
2. Bewertung	204
III. Kapitalaufbringung	205
1. Vorgeschlagene Regelungen	205
2. Bewertung	206
IV. Kapitalerhaltung	207
1. Vorgeschlagene Regelungen	207
2. Bewertung	210
D. Resümee	211

Carl-Heinz Witt

Die Societas Privata Europaea im deutschen Steuerrecht

A. Einleitung	213
B. Laufende Besteuerung der SPE und ihrer Gesellschafter	215
I. Nationales Recht	215
1. Körperschaftsteuerpflicht der SPE	215
2. Besteuerung der SPE-Gesellschafter	218
II. Doppelbesteuerungsrecht	220
C. Gründung der SPE	220
I. Gründung ex nihilo	220
II. Gründung im Wege der Umwandlung (Formwechsel)	222
III. Gründung im Wege der Verschmelzung	223
1. Grundlagen	223
2. Innerstaatliche Verschmelzung	224
3. Grenzüberschreitende Verschmelzung	227
a) Hinausverschmelzung	228
b) Hereinverschmelzung	232
D. Grenzüberschreitende Sitzverlegung	234
I. Grundlagen	234

II. Verlegung des Satzungs- und/oder des Verwaltungssitzes ins EU-Ausland (Wegzugsfall)	235
1. Besteuerung der SPE	235
2. Besteuerung der Gesellschafter der SPE	240
III. Verlegung des Satzungs- und/oder des Verwaltungssitzes nach Deutschland (Zuzugsfall)	242
1. Besteuerung der SPE	242
2. Besteuerung der Gesellschafter der SPE	243
E. Schluss	243